



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXIX. Septembris. Leben deß Heyligen Quiriaci Eynsiedlers / welcher
verschieden im Jahr Christi 555.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

zu celebrieren, welcher dann nachmals mit vielen Miraculn vnd Wunderzeichen gewaltig erleuchtet worden. Vnlangst hernach hat Bonifacius der Römische Papst auff der Vbersten Episc S. Michaelis Kirchen dedicirt vnd geweiht / welches geschehen den 29. tag Septembris / an welchem tag zugleich aller Engeln Gedächtnus gehalten wird.

Die H. Schrift bezeuget / daß neun Orden seynd der heiligen Engeln / als nemlich: Angeli, Archangeli, Virtutes, Potestates, Principatus, Dominationes, Throni, Seraphim, Cherubim. Von den Engeln vnd Erngeln bezeugen fast alle Blätter der heiligen Schrift / von dem Cherubim vnd Seraphim reden die Bücher der Propheten / vnd der heilige Apostel erzehlet zu den Ephesern Eph. 1. vier Orden der Engeln vnd spricht: Vber alle Fürstenthumb / Gewalt / Krafft / vnd Herrschung. Vnd zu den Colossensern schreibt er: Colos. 1. Entweder die Throni, oder Dominationes: Vnd ist wol werth zu wissen / daß die Seelen der Menschen also gewürdiget seynd / daß ein jegliche von Anfang der Geburt eine sonderlichen Engel zu irer Beschüßung hat: daruff wirdt in der Offenbarung Joannis gelesen: dem Engel zu Epheso / 2. Vnd der H. Apostel Paulus will haben / daß die Weiber bedeckte Häupter haben sollen in der Kirchen / vmb der heiligen Engel willen.

Ex D. Hier. ad illud March. 13. Quia Angeli corā, &c.

509. Historia.

Leben des Heiligen Quiriaci Kynsiedlers / welcher verschieden im Jahr G H X J. 555.

XXIX. Septembris.

29. Tag Herbstmonats.

S. Quiriaci Väterlande vnd Eltern.

Gedencke die Welt zu verlassen. Luca 9.

Wirdt ein Mönch im Jahr 465.



QUIRACI welche dich segnen / sagt Gott zu Abraham / will ich segnen: Dahero muß man sich verwundern vber die Rapp nach der Tugend des heiligen Quiriaci / welcher von Corinthe bürgerlich gewest / sein Vatter hieß Joannes / die Mutter Eudoxia / die zeit seiner Geburt ist gewest das Jahr des Kayserthums Theodosij des Jüngern / Petrus Bischoff zu Corinthe war seiner Mutter Bruder / welcher er ihn zum Lector oder Lesser derselben Kirchen ordnet / wie er noch jung von Jahren war. Er aber begab sich ganz vnd gar auff die heilige Schrift / also daß er im auch endtlich fürname / die Welt zu verlassen. Als er demnach auff einen Sonntag / die Predigt des Euangelij höret: Der mir nachfolgen will / der neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach / da gieng er stillschweigend auß der Kirchen / vnd kame gen Encheiras / nachmals gen Jerusalem / inn dem achthenden Jahr seines Alters / in dem neunten Jahr des Kayserthums Leonis des Großen. Als er daselbst eynkehrte / bey dem grossen Eustorgio / vnd vber Winter bliebe / war in dem Closter bey der heiligen Stadt / verfügt er sich endtlich gen Lauram des Bünvermanns Euthymij / welcher im das Closter Riecht angelegt / dann der Heilige Geist beruff ihn zu einem grösseren Werk.

Vnd ob wol Euthymius ihn an diesem Orth nicht lang vberien ließ / wegen seines Alters / schicket er ihn doch zum heiligen Gera-

simo an Jordan. Also bliebe er daselbst / spaltet das Holz / truge Wasser vnd Speiß zu den Brüdern / vnd verfahe eines Rochs Ampt / ganze Nacht betet er / vnd redet mit GOTT / brauchet Wasser vnd Brodt / vnd solches nur vber den andern Tag. Deren Ursachen halben Gerasimus in sehr liebte. Wie nun der selige Quiriacus das sieben vnd zwanzigste Jahr erreichte / vnd Gerasimus mit Tode abgangen / zog er von dannen / vnd kame wiederumb gen Lauram Euthymij / alda er von Elia angenommen / welcher dazumal Vorsteher war / von dem er auch ein Cellen empfing / darinnen er der stillen Ruhe aufwarten kondte. Wolte aber doch nicht alda seinen letzten Sitz haben: dann als nachmals vnder den Clöstern Auffruhr vnd zwytracht entstund / vnd das Welt zertheilet hette die jenigen / so hievor allezeit die Sonin zugleich vberschieden hatte / wiche er ab von demselben Orth / vnd kame gen Lauram Suram. Wie er nun daselbst lange Zeit verharret / vnd diese vier Aempter versehen / nemlich die Küchenmeisterei / die Sorg vber die Kranken / Empfangung der Frembdlingen / vnd Verwaltung des Gotteshauses Lauram / daß ihm alle Brüder Zeugnuß gaben / daß er solcher Gedult / solcher Demut / vnd Vollkommenheit sey / welche die heilige Canones vnd Regula von den Priestern erfordern / wardt er in dem vierzigsten Jahr seines Alters zur Priestertlichen Würdigkeit erhaben / vnd hat achtehen Jahr die heilige Sachen vnd Schätze der Kirchen in seiner Verwartung gehabt.

Wirdt vñ Gerasimus geliebt

Verändert den Orth wegen geistlichen Seruus.

Wirdt zum Priester geweiht / in vierzigsten Jahre seines Alters.

Es

Es wirdt auch diß von dem heiligen Quiriacus erzehlet: daß in so viel Jahren die Sonn oder seinen Zorn niemals sey vndergangen/ ja er sey niemals zornig gewest/ habe auch niemals bey Tag gessen. In dem sieben vnd siebenzigsten Jahr aber seines Alters/ vbergabe er die Schätze vnnnd Sachen der Kirchen/ die er in seiner Verwarig gehabt/ einem andern/ vnd entwiche in die Eynöde Natupha/ im folgenden aber nach sein Jünger. Vnd als sie daselbst nichts zu essen/ bate der Heylige Quiriacus Gott den Allmächtigen/ daß er ihn geden wolt zu essen von den Meerzwiebeln / welche alda wuchsen: Gott der Herr erhöret auß der Höhe seyn Gebett / der vorzeiten das bittere Meer in liebliche Süssigkeit verändert/ dann die herbe Meerzwiebeln haben ire Bitterkeit verlassen/ daß sie vier Jahr lāg anders nichts als derselben gessen vnd genossen haben. Als das fünffte Jahr jetzt vorhanden / vnnnd einer auß der Gegent Thecoorum etwas von ihm vernommen / bracht er zu ihm seinen Sohn/ so von dem bösen Geist geplagt war/ den erlöset er / vnnnd salbet ihn mit Oehl des heiligen Creusis: darnach war ein groß Geläuffe zu ihm/ daß seine cynsame Ruhe zerstört wurde. Solches wolt der Heylige Mann ableinen/ vnnnd begab sich noch fernner hinein inn die Eynöde/ welche ist weiter hinder Ruba/ alda verharret er fünff Jahr/ als Wurkeln von den Kräutern Melagriorum/ vnnnd den Zweigen des Rörichs / vnd solches war sein Speiß/ bekame nichts von den Tischen der Reichen/ dauon er künde einen Luß haben.

Exod. 15.
Erhölet sich
von Wilt-
den Meer-
zwiebeln.

Begibt
sich weiter
inn die Eyn-
öde.

Es ist aber auch diese Eynöde zu einer Stadt worden/ wegen der Mänge/ so zu ihm gelauften kamen / als zu einer gewissen Gesundmachung. Von dannen erhub er sich in ein solche Gegent der Eynöden/ inn welcher vor niemals ein Eynsiedler gewohnet/ oder jemals durchzogen war: Solcher Ort wardt von den Beywohnenden genant Sulacum. Als er siebe Jahr alda verharret/ ward er hefftig gebeten von den jenigen so zu Laure Succa wohnten / daß er sich widerumb solte gen Lauram begeben / vnnnd wie er fünff Jahr in der Cellen des seligen Charitonis verharret/ hat er hefftig gestritten / wider die jenigen / so der Drigenischen Meynung waren. Nach-
mals begab er sich widerumb gen Susacū/ als er allbereit neun vnnnd neunzig Jahr alt war: Von dannen er aber widerumb nach acht Jahren zur Cellen des grossen Charitonis bracht wardt / dahin auch zum öftern kame der H. Cyrillus / vnnnd empfieng grossen Nutzen von diesem heiligen Mann. Nun hat-
te der H. Quiriacus albereit gelebt über hundert vnd sieben Jahr/ wie solches bezeugen seine Wohnungen an vnderschiedliche Örthen/ ließ aber nichts nach von seinem Städt/ zu dem Lob Gottes / vnnnd vom Dienst der jenigen so zu ihm kame/ war stāts aufrichtige Gemüths vñ Leibs. Endlich fiel er in Leibs Schwachheit / vnd gabe seinen Geist in die Hände des Herzen Jesu Christi / im Jahr vnser Heyls
fünff hundert fünffzig vnd fünff/ vnder der Regierung des Kayfers
Justiniani.

Erreicht
wider die
Drigeni-
sten.

Entschleift
in dem her-
re im Jahr
Christi 555.

570. Hi-
storia.

Leben des Heyligen Kirchenlehrers Hieronymi/ ist verschieden im Jahr CHXZCZ

4 2 0.

Ex ea quæ est per Marianum Victorium.

XXX. Septembris.

30. Tag
Herbst-
monats.
S. Hiero-
nymi pa-
tria & pa-
rentes.

Hieronymus (heisset so vil als ein Heiliger Mann) ist zu Stridon in der Stadt/ welche grenzet mit Dalmatia vnnnd Panronia / von Ehrbaren Christlichen Eltern geboren / vnd ward noch in der Jugend als ein Knab gen Rom in die fürnēbste Stadt zur Schulen/ in der Religion vnd Göttlicher Lehr vnderwiesen zu werden/ von denselbigen geschicket / brauchet zum Schulmeister den hochgelehrten Mann Donatum / schaffet in kurzer Zeit in den freyen Weltlichen Künste einen mächtigen grossen Nus / ward fast angeseht wegen seiner Keimigkeit / wiewol solches geschähe für der Empfangung der heyl-

ligen Lauff / sintemal er aber mit den freyen Künste auch die Christliche pietet vñ Gottesforcht begriffe / gieng er alle Sonntag inn der Stadt vmbhero / besuchte mit herlicher Andacht die Gräber der heiligen Aposteln vnnnd Märtyrer. Zu Rom aber lernet er nicht allein die Lateinische vnd Griechische Sprach/ sondern auch darneben alle andere Künste vnnnd Geschicklichkeit. Vnnnd als er nun inn allen Sachen vollkommenlich erfahren/ begibt er sich zur Theology vnd andern schweren vnd wichtigern Künste / zeucht erstlich mit seinem Gesellen Donoso (nach Gewonheit derselben Philosophen/ welche wegen d'Lehr mancher ley Landt vnd Leut durchwandelt) in Franck-
reich.

Besucht zu
Rom mit
Andacht
der heyl-
gen Des-
her.

Zeucht in
Frank-
reich.